



Robert Regli, Talitha Staub, Simon Trachsel, Andrea Rauber

Berufsbildung bei SPITEX Region Köniz

«Lernen und Lehren in einer Spitex»

Das Gesundheitswesen benötigt gut ausgebildete Fachkräfte mehr denn je. Die geburtenstarken Jahrgänge kommen ins Rentenalter, wir werden immer älter, und mit zunehmendem Alter steigt auch die Pflegebedürftigkeit. Seit Jahren bildet SPITEX Region Köniz aus Überzeugung Pflegenachwuchs aus. In der Berufslehre «Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ» (FaGe) vermitteln wir jungen Erwachsenen pflegerisches und hauswirtschaftliches Wissen «von der Pike auf». Angehende diplomierte Pflegefachleute HF lernen bei uns in halbjährigen Praktika die Arbeit einer Spitex kennen.

Zwei junge Berufsleute, ein Berufsbildner und die Bildungsverantwortliche der SPITEX Region Köniz berichten über Entwicklungen, Erfahrungen, Werte und Ziele.

Talitha Staub: «Ich traue mir mehr zu».

Das Interesse für den menschlichen Körper, die Anatomie und Pathologie wurden der 19-jährigen Talitha Staub in die Wiege gelegt. Für die Tochter einer Pflegefachfrau war nach dem Austritt aus dem Gymnasium rasch klar, dass sie in Nidwiler, in der SPITEX Region Köniz, FaGe lernen wollte.

Ab dem 2. Lehrjahr war Talitha alleine unterwegs. Zu Beginn bereitete ihr dies noch etwas Mühe, obwohl sie sich von ihrer Berufsbildnerin und der Bildungsverantwortlichen immer sehr unterstützt fühlte. Talitha möchte die Persönlichkeitsentwicklung, die sie dank dieser Herausforderung machen konnte, jedoch nicht missen. Sie habe an Selbstsicherheit gewonnen, finde sich in unterschiedlichen Umgebungen zurecht und habe gelernt, Entscheidungen zu treffen, so Talitha, und vermutet, dass diese Entwicklung in einem Spital oder Altersheim wohl nicht im gleichen Mass möglich gewesen wäre.

Seit Juli 2019 ist Talitha Staub FaGe EFZ. Sie erinnert sich an viele schöne Erlebnisse. «Weil man die Menschen in ihrem Zuhause betreut, ist ein tiefer gehender Kontakt

Liebe Leserin, lieber Leser



Christina
Gygax-Gäumann,
Geschäftsführerin

Diesen Frühling bin ich zur SPITEX Region Köniz zurückgekehrt. In den mir bereits bekannten Betrieb, der die Kundinnen und Kunden mit Qualität sowie betrieblichem und persönlichem Engagement überzeugen will. Um als Betrieb solche Ziele zu erreichen, sind gut ausgebildete und engagierte Mitarbeiter/innen unabdingbar. Mitarbeiter/innen auch, die bereit sind, während ihrer Berufskarriere fachlich à jour zu bleiben.

Auch mich begleitet das Thema Ausbildung seit meinem Start ins Berufsleben. Zu Beginn als Praktikantin und Lernende, später als Berufsbegleiterin und Vorgesetzte, und immer wieder als Studierende.

Berufliche Bildung ist Teil des Fundaments einer qualitativ guten Versorgung im Gesundheitswesen. Gerade deshalb ist es uns besonders wichtig, Ausbildungs- und Praktikumsplätze anzubieten und die Auszubildenden auf den ersten, meist prägenden beruflichen Schritten zu begleiten. Wie vielfältig die Anforderungen an diese jungen Menschen sind, erfahren Sie im Infoblatt.

Wer sich für einen Beruf im Pflegebereich entscheidet, erwartet ein anspruchsvolles, aber auch vielfältiges und befriedigendes Tätigkeitsfeld mit unzähligen Entwicklungsmöglichkeiten. Ich selber habe diese Wahl nie bereut!

Mehr zum Thema

spitex-regionkoeniz.ch

→ Berufsbildung

gesundheitsberufe-bern.ch

bzipflege.ch

myoda.ch

Tag der Gesundheitsberufe

22. Oktober 2019

Die SPITEX Region Köniz bietet jährlich vier Lehrstellen «Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ» (FaGe) an. Die dreijährige Berufsbildung ist nach dem 9. Schuljahr möglich. Der Berufsschulunterricht findet in der BFF, Bern statt, die überbetrieblichen Kurse an der OdA, Köniz.

Einblickstage können über myoda.ch mit uns vereinbart werden.

Impressum

  SPITEX Region Köniz

Landorfstrasse 21, Postfach

3098 Köniz

Telefon 031 978 18 18

info@spitex-koeniz.ch

www.spitex-regionkoeniz.ch

Text und Bilder: Regula Rebecchi,

SPITEX Region Köniz

Gestaltung: Scarton Stingelin AG, Liebefeld Bern

möglich». So haben viele Kunden auch Anteil an Talithas Leben genommen, mitgelitten und Daumen gedrückt – von der Fahrprüfung bis zum Lehrabschluss. Bald lässt sich Talitha zur Pflegefachfrau HF ausbilden. Noch ist sie auf Reisen – mit viel Fachwissen und unzähligen guten Wünschen im Gepäck.

Simon Trachsel: «Die Dankbarkeit der Kunden ist extrem gross».

Die Schule, die Talitha Staub besuchen wird, hat Simon Trachsel im September als dipl. Pflegefachmann HF abgeschlossen. Bis Mitte September absolvierte der 25-Jährige bei der SPITEX Region Köniz sein letztes Praktikum. Der Entscheid dafür fiel bewusst. Simon wollte auch dieses Arbeitsgebiet noch kennenlernen. Neugierig und gespannt auf das Kommende hatte er sich vor allem auf die selbstständige Arbeit gefreut; trotz seines grossen Respekts vor Notfallsituationen. Dass er fähig ist, solche alleine zu meistern und richtig zu handeln, erfuhr Simon dann schon zu Beginn seines Praktikums.

Voll aus dem Schulwissen schöpfen konnte er auch in der Behandlung von Wunden. Der Respekt vor Sekund rwunden – wie einem Dekubitus – gehört deshalb der Vergangenheit an. Simon Trachsel ist sicher, im Praktikum viel profitiert zu haben. Insbesondere auch, weil er gesehen hat, was alles die Gesamtsituation eines Kunden beeinflusst. Eine Rückkehr zur Spitex kann er sich gut vorstellen. Vorerst will er aber in einem Akutspital Erfahrungen sammeln.

Robert Regli: «Ich möchte, dass die Lernenden den ganzen Menschen sehen».

Es war schon immer sein Traum, irgendwann Menschen in ihrem Zuhause zu pflegen. 2011 wurde Robert Reglis Traum wahr. Der dipl. Pflegefachmann mit Schwerpunkt Psychiatrie trat in die SPITEX Region Köniz ein, wo er bald auch als Berufsbildner arbeitete.

Robert Regli sch tzt den Kontakt zu den Auszubildenden. Ihr Denken, ihre Weltanschauung und die Art und Weise, wie sie an Probleme herangehen, interessieren ihn. Als Berufsbildner will Regli nicht nur Fachwissen weitergeben, sondern Vorbild sein und zeigen, wie er mit Menschen auf der Schattenseite umgeht. «Als FaGe oder Pflegefachperson muss man Freude am Menschen haben und sich für das Individuum, das Schwächen und Schattenseiten hat, interessieren». Die Auszubildenden sollen lernen zuzuhören, zu beobachten, Einfühlungsvermögen zu entwickeln, Bedürfnisse ernst zu nehmen und zu respektieren. «Pflegefachpersonen, die auf einen Menschen eingehen, sind mir fast lieber als solche, die einen perfekten Verband anlegen können», so Regli, der den Auszubildenden mitgeben will, den ganzen Menschen zu sehen und neutral auf ihn zuzugehen. Wenn die jungen Erwachsenen am Ende ihrer Ausbildung oder ihres Praktikums achtsamer geworden sind, hat Robert Regli eines seiner Ziele erreicht.

Andrea Rauber: «Wer gut ausbildet, hat auch guten Nachwuchs».

Die Entwicklung der FaGe-Lernenden beeindruckt die Berufsbildungsverantwortliche der SPITEX Region Köniz immer wieder. «Sie treten als Schüler/in ein und verlassen uns als verantwortungsvolle Berufsleute». Eigenverantwortung ist für die dipl. Pflegefachfrau denn auch eine der Kernkompetenzen, die die Auszubildenden erwerben müssen. Ihre Grenzen kennen und wissen, wann sie mit ihrer Berufsbildnerin Rücksprache nehmen oder Hilfe anfordern müssen.

Andrea Rauber und die 19 Berufsbildner/innen führen die FaGe-Lernenden und HF-Studierenden sorgfältig in die Arbeiten ein, begleiten sie eng und lassen sie mitbestimmen, welche Tätigkeiten sie sich zutrauen. «Unsere Auszubildenden befähigen wir, Kunden mehrheitlich selbstständig zu betreuen», so Rauber, und fügt an, dass die Berufsbildner/innen für Rückfragen natürlich jederzeit erreichbar seien. Auch fänden weiterhin begleitete Praxiseinsätze statt.

Mit einer eng begleiteten praktischen Ausbildung und einer gezielten Schulung, in der die Auszubildenden individuell begleitet lernen, führt die SPITEX Region Köniz die HF-Studierenden und FaGe-Lernenden an ihre verantwortungsvolle Arbeit heran. Denn wer gut ausbildet, hat auch guten Nachwuchs.